

Die Geldwert-Illusion

Nur äußerst selten gelingt es politischen Instanzen, mit Herausforderungen realitätsgerecht problemlösend umzugehen

Inhalt

1. Wie es um den Wert von Geld bestellt ist, sollte <i>realistisch</i> gesehen werden	1
2. Die Problematik der Zuordnung von Waren und Dienstleistungen zu Geldbeträgen	3
3. Seriöses naturwissenschaftliches Vorgehen beruht in erster Linie auf nachweisbarem Sachverstand anstatt auf finanziellen Mitteln	9
3.1 Alle politischen Instanzen sind gesetzlich zu dementsprechendem Handeln verpflichtet, halten sich jedoch zu wenig daran.....	10
4. Zum Begreifen / Verstehen der Eigenarten von <i>Geld und Macht</i> können biblische Texte verhelfen	18
4.1 Ein Hinweis in der Hebräischen Bibel (dem „Alten Testament“).....	19
4.2 Hinweise in den Lehren des Jesus von Nazareth, im „Neuen Testament“	20
4.3 Inwiefern ist die Bibel <i>ein Märchenbuch</i> ?	21

1. Wie es um den Wert von Geld bestellt ist, sollte *realistisch* gesehen werden

Aus naturwissenschaftlicher Sicht ist eindeutig klar, dass Geld keinen stabilen Wert *in sich* hat. Geld ist ein Mittel, das wir zum Bezahlen benutzen. Geld hat nicht einmal eine feste Form. Zum Bezahlen verwenden wir Münzen, mit Zahlen bedruckte Papiere, Plastikkarten, Scanner oder Klicks auf Computer und Mobiltelefone.

Geld ist etwas *Symbolisches*, das sich gut zum Tauschen eignet: ein Tauschobjekt. Sein Wert beruht einzig und allein auf Vertrauen – dem *Vertrauen* darauf, etwas Wertvolles anderes dafür erhalten zu können: etwas, das *unmittelbarer* dem Leben dient. Wenn *das* Mangelware geworden ist, hilft uns alles Geld der Welt nicht weiter. Dann gibt es auch kaum noch Kredit.

Die eigentlichen, die ewigen, Grundlagen des menschlichen Lebens beruhen *nicht auf Geld*, sondern auf Naturprodukten und Bodenschätzen, Zuneigung, Liebe, Sexualität und Schaffenskraft (Energie, Kreativität) zugunsten vernünftigen Handelns: der Bereitschaft und Fähigkeit, qualitativ möglichst hochwertige Produktions- und Dienstleistungen zu erbringen, um die Lebensqualität zu steigern.

Zu dem, was wir zum Leben besonders brauchen, gehören Perspektiven, Willenskraft (Motivation), Hoffnung und Zuversicht (Energie). Wenn wir Geld ausgeben, kaufen wir uns damit meistens etwas, was uns zu *Energie verhilft*. Etwa in der Form von Nahrung (Kalorien, Nährstoffe), Schutz und Absicherung dessen, was wir darüber hinaus zum Leben brauchen (Kleidung, Wohnung, Heizung, Vorräte, Stromversorgung, Informationsempfang, persönliche Kontakte und Mittel zur Kommunikation und Kooperation mit anderen), Lernen (Bildung), Bewegung, Sport, Erholung, Vergnügen, Erfahrungen und Begegnungen, die uns innerlich bereichern, auch in/aus Gegenden und Kulturen, die wir bislang noch nicht kennengelernt hatten. Diese Formen des „Konsumierens“ können uns helfen, unseren Erfahrungs- und Verständnishorizont, unsere Einsichten, unser Bewusstsein, zu erweitern. Derartiges vermittelt uns Energie bzw. es hilft uns, Energie, die wir haben, zu nutzen, nicht zu verlieren. – Ganzheitlich ausgerichtete Körper- und Traumapsychotherapeut*innen wie Alberto Assagioli, David Boadella, Gerda und Mona Lisa Boyesen, Viktor E. Frankl, Stanislav

Grof, Alexander Lowen, Wilhelm Reich, Jon Kabat-Zinn etc. sehen ihre Aufgabe darin, Menschen zu unterstützen, ihre Lebensenergie bestens nutzen, auch aus inneren Zuständen von Hilflosigkeit, Depression, Verzweiflung, Ausgeliefertsein und äußerer gesellschaftlicher Einengung, Unterdrückung und Ausbeutung befreien zu können.¹

Im Unterschied zur Weltwirtschaftskrise von 1929 sind heute *in unseren Läden* üblicherweise die Regale voll mit dem, was *wir* zum Überleben brauchen. In anderen Regionen der Erde verhungern unzählige Menschen, weil sie von Personen und Organisationen in denjenigen Staaten, in denen die Menschen weitgehend im Überfluss leben, nicht zweckmäßig unterstützt, sondern rücksichtslos ausgebeutet werden.² *Bei uns* lässt sich der nötige Nachschub nahezu problemlos gewährleisten, wenn alle Menschen weiter so arbeiten, wie sie es bislang getan haben. Diese können problemlos *auch ohne Lohn und Gehalt* so arbeiten wie bisher, wenn sie, ohne bezahlen zu müssen, dasjenige an Waren und Dienstleistungen erhalten können, was sie *heute, morgen und übermorgen* zum Leben benötigen. Für alle kann stets genug da sein, wenn und solange nicht unmäßig zugegriffen wird. *Zu vermeiden sind Überreaktionen aus Ängsten oder Panik heraus*. Irrsinnige Gier nach anscheinend unentbehrlichem Klopapier führte uns das im Frühjahr 2020 anlässlich der Corona-Pandemie unübersehbar beeindruckend vor Augen.

Wer seine Arbeit als sinnvoll empfindet, als *in sich* wertvoll und befriedigend, kann und wird sie weitgehend so fortführen wollen wie bisher, in dem Bewusstsein, damit auch zum Wohl aller anderen beizutragen. In den Warenlagern können sich alle Menschen geben lassen, was für die eigene Arbeit benötigt wird. Die Warenhersteller können weiter das Erforderliche produzieren, um die Warenversorgung sicherzustellen. So ist ein Ringtausch möglich, wo alle leisten, was sie können und wo alle bekommen, was sie gerade brauchen. Karl Marx formulierte dieses Prinzip mit den Worten: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.“³ Überall in der Natur finden wir die *Schenk-Ökonomie*.⁴ Allein diese Form des Handelns ist naturgemäß.

„„Eigentum“ gibt es nicht nur in der Gestalt von Geld und materiellem Besitz, sondern auch in der Form von seelischem und geistigem Vermögen, also als Produktivkraft auf der Basis von Wissen und Können.“⁵

Menschenwürdig und dem naturgemäßen Austausch entsprechend ist das Prinzip der *Schenk-Ökonomie*⁶, das u.a. von Charles Eisenstein⁷ formuliert wurde: Jeder Mensch schenkt anderen alles, was er selbst im Überfluss hat und was diese zu ihrer Bedürfnisbefriedigung benötigen, ohne dafür eine direkte Gegenleistung zu erwarten oder zu fordern. Das tun in der Regel ganz selbstverständlich Eltern für ihre Kinder.⁸

¹ David Boadella: Lifestreams. An Introduction to Biosynthesis. Routledge & Kegan Paul Ltd., London, New York 1987.

David Boadella: Befreite Lebensenergie. Einführung in die Biosynthese. Kösel-Verlag München 1991.

² Thomas Kahl: Das Lieferkettengesetz ist eine *gute Medizin*. Die Corona-Pandemie ermuntert uns, *konsequent* die Menschenrechte zu unterstützen, und damit die Selbstheilungskräfte der Natur.

www.imge.info/extdownloads/Das-Lieferkettengesetz-ist-eine-gute-Medizin.pdf

³ <https://www.aphorismen.de/zitat/26104>

⁴ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte. Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene
www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

⁵ Thomas Kahl: Die Psychologie als Grundlage der ökologisch-achtsamen sozialen Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte bildet die Basis optimaler wirtschaftlicher Produktivkraft.

<http://www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf>

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schenkökonomie>

⁷ Charles Eisenstein: Die Ökonomie der Verbundenheit, Wie das Geld die Welt an den Abgrund führte - und sie dennoch jetzt retten kann. Scorpio, Berlin / München 2013. (englisch: Sacred Economics – Money, Gift, and Society in the Age of Transition. 2011. Übersetzt von Nikola Winter).

⁸ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte.

Wenn Menschen Geld oder Gegenstände nicht für sich selbst brauchen, sondern einem guten Zweck zur Verfügung stellen möchten, so können sie diese z.B. einer mildtätig- gemeinnützigen Organisation schenken. Diese Organisation kann damit die Existenzsicherung, den Lebensunterhalt, die Gesundheit und die persönliche Entwicklung (Bildung) von Menschen fördern, indem sie diesen Menschen das dazu Erforderliche in der Form von Dienstleistungen (= Förderungs-, Aus- und Fortbildungs-, Therapie-, Reha- und Resozialisierungsmaßnahmen) schenkt. Wer diese in Anspruch nimmt, kann aufgrund der erhaltenen Förderung konstruktive Schenk-Beiträge leisten zur Förderung anderer Menschen sowie zu ökologisch zweckmäßiger Landwirtschaft und Ernährung. Diese Schenk-Beiträge können in Form von Geld, Dienstleistungen oder Waren erfolgen.

Auf diese Weise kann sich eine Hand-in-Hand-Unterstützung ergeben,⁹ die generationsübergreifend erfolgt, entsprechend dem Generationenvertrag, der insbesondere auch in den Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen formuliert wurde.¹⁰ ¹¹

Falls es dazu kommt, könnten alle Personen vorübergehend arbeitslos werden, die bislang vom Geldverkehr gelebt haben: Die Bankangestellten, die Börsenhändler*innen, die Vermögensanleger*innen, die Makler*innen, die Versicherungsvertreter*innen, die Steuerberater- und Wirtschaftsprüfer*innen, die Finanzbeamten, die Angestellten in Rechnungsabteilungen, in der Kranken- und Rentenversicherung usw. Sie können frei werden, um produktivere und konstruktivere Aufgaben zu übernehmen, die dann offensichtlich werden. Dann wird eindeutig klar, welche Tätigkeiten in nachhaltiger Weise der Lebensqualität der Menschen dienen, anstatt dem Umgang mit in sich wertlosem Geld.

2. Die Problematik der Zuordnung von Waren und Dienstleistungen zu Geldbeträgen¹²

(1.) Unter dem Einfluss der kapitalorientierten Wirtschafts- und Finanzpolitik wird menschliches Handeln und alles, was sich dabei an Aktivität, Initiative und Leistung zeigt, *immer weniger* im Bezug auf dessen *eigentlichen* Sinn und Nutzen für die Allgemeinheit betrachtet und beurteilt. Die existentiell wichtigsten Fragen scheinen aus dem Blick geraten zu sein: Inwiefern trägt tatsächliches Handeln bei zu nachhaltiger menschlicher Zufriedenheit, zu körperlicher, seelischer und geistiger Gesundheit, zum Schutz und der Erhaltung lebensnotwendiger natürlicher (Umwelt-)Ressourcen, zu friedlicher Konfliktbewältigung und zu konstruktiver Kooperation über alle Ländergrenzen hinweg?

Stattdessen geht es *zunehmend vorrangig* darum, inwiefern sich menschliche Handlungen absehbar-kurzfristig *finanziell auszahlen*, als sogenannte *finanzielle Wertschöpfung* in fünf Formen:

- (1.) Unternehmensgewinne,
- (2.) Renditen für Investoren,
- (3.) Steuereinkünfte zugunsten staatlicher Stellen,

<http://www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf>

⁹Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten – ksa“. Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar.

<http://www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf>

¹⁰Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

<http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf>

¹¹ Thomas Kahl: Die rechtlichen und naturwissenschaftlichen Grundlagen der Welt-Rechtsordnung, S. 11

www.imge.info/extdownloads/DieRechtlichenUndNaturwissenschaftlichenGrundlagenDerWeltRechtsordnung.pdf

¹² Dieser Text ist eine überarbeitete Version von: Thomas Kahl: Die Problematik der Zuordnung von Waren und Dienstleistungen zu Geldbeträgen. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 84-87.

(4.) Kostenersparnisse und

(5.) Kreditwürdigkeit. Diese Form scheint inzwischen die Wichtigste geworden zu sein: Es kommt weniger darauf an, ob jemand etwas leistet und was dieses konkret ist, auch ob und inwiefern dieses andere schädigt, ruiniert, tötet, sondern darauf, inwiefern sich der – möglicherweise auch (be)trügerische – Eindruck erwecken lässt, sich auf dem Weltmarkt gegenüber der Konkurrenz behaupten zu können, also nicht unterzugehen. Das entspricht exakt der angeblich „alternativlosen“ nationalsozialistisch-rechtsextremen „Werthaltung“: Es gibt nur die Möglichkeit der „Selbstbehauptung“ oder des „Untergangs“. Um selbst nicht unterzugehen, sei es nötig, alle anderen zu bedrohen, zu verängstigen, zu schwächen, zu betrügen, auszubeuten... Der naturwissenschaftlich ausgerichtete US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler John Kenneth Galbraith (1908-2006), der als Präsidentenberater von Roosevelt bis Clinton zu den einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts gehört hatte, verfasste zu diesem Irrsinn ein eindrucksvolles Buch mit dem Titel: „Die Herrschaft der Bankrotteure.“¹³

Die Konzentration auf *diese* Formen *finanzieller Wertschöpfung* geht vielfach zu Lasten dessen, worum es einzig und allein gehen müsste, nämlich um das Allgemeinwohl, das auf der Steigerung der Lebensqualität (Selbstbestimmung, Gesundheit, Kreativität, Leistungsfreude, Zufriedenheit) aller Mitarbeiter*innen und Kund*innen sowie auf der kontinuierlichen qualitativen Verbesserung aller Waren und Dienstleistungen basiert.¹⁴ Wird diesem gegenüber vorrangig das sogenannte *Geldverdienen* angestrebt, so erweist sich die gezielte Beeinträchtigung und Zerstörung erreichter Lebensqualität sowie von vorhandenen qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und Waren als eine todsichere Erfolgsstrategie: Sie erzeugt Bedarf (Not), als Grundlage, leicht Geld verdienen zu können. Beispiele hierfür sind die Produktion von Waren mit suchtfördernden Inhaltsstoffen oder mit Sollbruchstellen zur Verringerung der Funktionsdauer, das Verleiten zum Konsum persönlichkeitszerstörender Drogen, das Finanzieren kriegsführender Parteien sowie rücksichtsloser „Schlepper“, die vorgeben, notleidenden Menschen (zum Beispiel Flüchtlingen, Kranken, Verletzten, Hilflosen) zu „helfen“.

Das Streben nach finanziellem Gewinn kann der Verwirklichung der Menschen- und Grundrechte zuwiderlaufen. In erster Linie finanzielle Wertschöpfung anstelle des Allgemeinwohles zu verfolgen, läuft dem *ethischen Instrumentalisierungsverbot* zuwider. Dieses Verbot sollte dazu beitragen, Menschen stets in erster Linie als *Selbstwert* zu sehen und zu behandeln.¹⁵ Sie dürfen von anderen *niemals* vorrangig als bloßes Mittel zu einer Zweckerreichung benutzt werden, die außerhalb ihres eigenen Wohles liegt, die ihr Wohl bewusst und gezielt gefährdet oder beeinträchtigt.¹⁶ Zum ethischen Instrumentalisierungsverbot führten insbesondere weltweite Erfahrungen mit Sklaverei und abscheulicher Umgang mit Menschen während des Nationalsozialismus.¹⁷

¹³ John Kenneth Galbraith: Die Herrschaft der Bankrotteure (Originaltitel: „The Culture of Contentment“) Hoffmann & Campe, Hamburg 1992. S. 54. <https://press.princeton.edu/titles/11002.html>
Thomas Kahl: Die Ursachen des Rechtsextremismus sind überwindbar. Seit 1945 weist die Charta der Vereinten Nationen den Weg dazu.

<http://imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Rechtsextremismus-sind-ueberwindbar.pdf>

¹⁴ Thomas Kahl: Grundlagen einer sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft.

www.imge.info/extdownloads/GrundlagenEinerSozialOekologischNachhaltigenMarktwirtschaft.pdf

¹⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Objektformel>

¹⁶ Kant, Immanuel (1785): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Herausgegeben von Karl Vorländer. Hamburg: Meiner, 1994 (Philosophische Bibliothek 41).

Peter Schaber: Instrumentalisierung und Würde. mentis Verlag Paderborn 2010.

¹⁷ Thomas Kahl: „Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf

Den Grund- und Menschenrechten zufolge ist dafür zu sorgen, dass alle Menschen *menschenwürdig* leben können: Es sind allseitig *faire* Vorgehensweisen zu wählen, die allen Menschen gute Voraussetzungen zu ihrer eigenen Lebensbewältigung anbieten und praktisch vermitteln. Es gibt Wege, mit anderen Mitteln als mit Geld fairer und zweckmäßiger für eine gute Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen zu sorgen.¹⁸

Dazu gehören zum Beispiel Tauschringe.¹⁹ Diese werden in der Regel anhand der staatlichen Berechtigung zur „Gesetzgebung“ verboten, weil staatliche Instanzen von der (widerlegbaren und deshalb fragwürdigen) Überzeugung ausgehen, ohne Steuereinnahmen nicht zum Wohl der Bevölkerung beitragen zu können. Üblicherweise dienen Steuereinnahmen insbesondere der Umverteilung von Geldmitteln zugunsten derjenigen Instanzen, die die herrschende Parteipolitik zu unterstützen bereit sind, weil diese Politik ihnen selber Vorteile gegenüber anderen einräumt – mithin gegen das grundgesetzliche Gerechtigkeitsgebot (Artikel 3 GG) verstößt.²⁰

(2.) Die Zuordnung von Waren und Dienstleistungen zu Geldbeträgen (als deren „Preis“) ist allgemein üblich geworden, um deren „Wert“ zu definieren. Diese Zuordnung erfolgt heutzutage mit einer Selbstverständlichkeit, die den Eindruck erweckt, sie sei sachlich in Ordnung und sinnvoll, und es könne gar nicht anders sein – dazu gäbe es keine Alternativen. Dieser Eindruck ist jedoch verfehlt.²¹ Er beruht auf Irrtümern. Er erweist sich als nützlich zur Irreführung. Dieser Eindruck wurde mit bewusst eingesetzten Täuschungsmitteln erzeugt und verbreitet, mit gezielter Manipulation und Machtpolitik:

Vom Grundsatz – also von der Natur der Dinge und der Sachverhalte her – ist es absurd, solche Zuordnungen vorzunehmen: *Wert* ist weder eine *Eigenschaft* noch ein *Inhalt* einer Ware oder Dienstleistung. *Wert* ist eine *Zuschreibung*, eine *Funktion*, die auf dem Gefühl und dem Nährwert beruht, den die Ware oder Dienstleistung einer empfangenden Person angesichts ihrer jeweils aktuellen Bedürfnislage gewährt oder in Aussicht stellt (erhoffen lässt).²² *Wert* kann auf Materiellem, etwa einem Nahrungsmittel oder dem Papier zwischen zwei Buchdeckeln beruhen, ist aber selbst *nichts Materielles*. *Wert* ist Nutzen, Bedürfnisbefriedigung, Zufriedenheit – etwas, das zu *guten Gefühlen* beiträgt, statt zu schlechten!

Die Zuordnung von Waren und Dienstleistungen zu Geldbeträgen hat in der Regel nur recht wenig mit deren tatsächlichem Wert zu tun. Diese Zuordnung erfolgt nämlich ziemlich willkürlich gemäß jeweils aktuellen Markt- und Wettbewerbsgegebenheiten, Bedürfnislagen und unternehmerischen Interessen. Sie schwankt konjunkturabhängig. Sie lässt sich von politischen und wirtschaftlichen Instanzen in vielfältiger Weise bewusst steuern (manipulieren). Unter Spekulations- und Inflationsbedingungen kann Geld seinen angeblichen Wert schnell

¹⁸ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte
Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene
www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf
Thomas Kahl: Wenn plötzlich alles Geld weg sein sollte: Wie geht es dann weiter?
www.imge.info/extdownloads/WennPlotzlichUnserGeldWegSeinSollte.pdf

¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tauschkreis> <https://www.tauschringadressen.de/>

²⁰ Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.
www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

²¹ Konrad Paul Lissmann: Weniger Werte. Kolumne in der NZZ am 06.01.2016
www.nzz.ch/meinung/kolumnen/weniger-werte-1.18672481

²² Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

verlieren. Mit Finanzpolitik lässt sich auf besonders raffinierte und verdeckte Weise Krieg führen.²³

Spätestens seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung 1989/90 herrscht weltweit ein System kapitalorientierter Wirtschafts- und Finanzpolitik vor, das überall massiv die natürlichen Ressourcen jeglichen Lebens sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Menschen schädigt. Besonders offensichtlich ist das in denjenigen Staaten der Fall, die ein Wirtschaftswachstum anstreben, das auf finanziellen Gewinnen im Sinne der oben genannten fünf Formen beruht, anstatt auf der Förderung des Allgemeinwohls.²⁴ Dazu gehören insbesondere die USA, China und Deutschland. Da diese – ihre – Wirtschafts- und Finanzpolitik darauf hinausläuft, das gesamte Leben auf der Erde zu ruinieren, erfolgt anhand von angeblicher *Wertschöpfung* Wertvernichtung.²⁵

(3.) Dringend benötigen wir eine weltweite Reform der Marktwirtschaft, die auf die *gemeinnützige Förderung des Allgemeinwohles*²⁶ ausgerichtet ist, gemäß

- der „Utopia“-Vision des englischen Lordkanzlers Thomas Morus am juristischen Subsidiaritätsprinzip,
- der Ausrichtung des englischen Moralphilosophen und Begründers der Nationalökonomie, Adam Smith, an mitmenschlicher Sympathie und Nächstenliebe,
- der Verantwortungsethik des deutschen Religions- und Organisationssoziologen sowie Nationalökonom Max Weber,
- der naturwissenschaftlichen Fachkunde des US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlers John Kenneth Galbraith,
- den päpstlichen Enzykliken *Quadragesima anno* (1932) und *Fratelli tutti* (2020) zum familiären Zusammenleben, zur „Brüderlichkeit“, „Geschwisterlichkeit“ und zum Subsidiaritätsprinzip, das dem Grundgesetz, den EU-Verträgen von Maastricht und Lissabon sowie der Konzeption der Organisationen der Vereinten zugrunde liegt,
- des aus handwerklich-verfahrenstechnologischen Verfahrensweisen (etwa der Handwerkskammern) hervorgegangenen holistischen (ganzheitlichen) Weltmodells des österreichischen Naturwissenschaftlers und Technikers Franz Moser, TH Graz,²⁷
- der auf modernster verfahrenstechnologischer Computertechnologie beruhenden Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur *Rechtswissenschaft in Deutschland*²⁸ sowie

²³ siehe <http://imge.info/arbeitsgrundlagen/index.html> Unterpunkt 3.3.2 und 3.3.3

²⁴ Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

²⁵ Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

²⁶ Thomas Kahl: Notwendig ist eine *gemeinnützige* Wirtschaft, die für das Allgemeinwohl sorgt. Offener Brief zur Reaktion von Professor Dr. Clemens Fuest, Präsident des *ifo Instituts für Wirtschaftsforschung*, auf die päpstliche Enzyklika „Fratelli tutti“.

www.imge.info/extdownloads/Notwendig-ist-eine-gemeinnuetzige-Wirtschaft.pdf

²⁷ Franz Moser: Bewusstsein in Raum und Zeit. Die Grundlagen einer holistischen Weltauffassung auf wissenschaftlicher Basis. Leykam Buchverlagsgesellschaft Graz 1989. Ich bot, ohne Kenntnis seines Buches und Titels, gemeinsam mit der Yogalehrerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Anthroposophin Barbara-Charlotte Lange-Stenzel, vom 1.4. bis 10.06.1992 in der Universität Hamburg Abendveranstaltungen (Vorlesungen mit Übungen, Meditationen und Gesprächsaustausch) zum Thema „Bewusstes Leben in Raum und Zeit“ an. Wir präsentierten eine praktische Lebenslehre, die auf denjenigen wissenschaftlichen Grundlagen beruht(e), von denen (auch) Franz Moser ausging.

²⁸ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

- Verfahren des Qualitätsmanagements, die es ermöglichen, das Ausmaß des Schutzes und der Be- und Missachtung der Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen jederzeit an jedem Ort der Erde zu ermitteln, öffentlich bekannt zu geben und zuverlässig dafür zu sorgen, dass alle hier noch vorliegenden Mängel konsequent behoben werden.²⁹

Eine solche Ausrichtung kann nur nicht-kapitalorientiert (oder „post-kapitalistisch“) sein, denn sie muss allen Menschen alles geben und vermitteln, was diese zu einer konstruktiven eigenen Lebensführung brauchen, möglichst zum Nulltarif. *Deshalb* formulieren die Organisationen der Vereinten Nationen zum Beispiel das *Recht auf Bildung*, das *Recht auf Gesundheit* und das *Recht auf Entwicklung* als *Menschenrechte*. Was „Menschenrecht“ ist, das steht allen Menschen zu – möglichst kostenlos.

Für das Allgemeinwohl zu sorgen, gelingt auch mit minimalen Finanz- bzw. Geldmitteln, denn es beruht vor allem auf individueller menschlicher Bereitschaft und Fähigkeit, konstruktive Leistungen zu erbringen. Solche Leistungen sind nur erhältlich, wenn es Menschen gibt, die über die erforderlichen Kompetenzen verfügen bzw. hinreichende Förderung erhalten, um diese erbringen zu können.³⁰ Das erfordert angemessene Bildungsförderungsmaßnahmen. Hier sind in erster Linie Vorgehensweisen zu vermitteln, die zu konstruktiver gegenseitiger Unterstützung befähigen.³¹ Eine *nicht-kapitalorientierte freie und soziale Marktwirtschaft* kann zum Beispiel darauf beruhen, dass sich alle Wirtschaftsunternehmen an die Menschen- und Grundrechte halten, indem sie als *gemeinnützige Einrichtungen* ohne Profitstreben handeln.³²

(4.) Politiker*innen halten *Geld* für erforderlich, um Herausforderungen zu bewältigen, weil ihre eigene *persönliche* Kompetenz, ihr Knowhow dazu, allzu häufig nicht ausreicht. In nahezu allen Staaten, die sich als „Demokratie“ bezeichnen, sind Kompetenzdefizite bei Politiker*innen geradezu eine Selbstverständlichkeit. Denn man kann hier, zum Beispiel in Deutschland, als Abgeordnete*r gewählt werden, ohne einen Schulabschluss oder fundamentale Sach- und Fachkenntnisse öffentlich unter Beweis stellen zu müssen. Wenn politische Funktionär*innen nicht selber wissen, was zu tun ist, benötigen sie Geld, um Personen zu bezahlen, die sich mit den Aufgabenstellungen besser auskennen – Sachverständige, Gut-

²⁹ Zu Vorarbeiten dazu siehe unten Abschnitt 3.1 Das Menschenrechte-Qualitätsmanagement-Verfahren ergab sich aufgrund von:

Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin

www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Thomas N. Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Karlheinz Ingenkamp (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. EWH Rheinland-Pfalz 1984, S. 93-104

www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

Es wird dargestellt in: Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement zum „Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementZumNationalenAktionsplan_NAP_WirtschaftUndMenschenrechte.pdf

³⁰ Thomas Kahl: Die Beachtung der Eltern- und Kinderrechte gewährleistet die Sicherstellung der Zukunft der Menschheit. <http://youtu.be/DiQ1CFO8fkE>

³¹ Thomas N. Kahl: Lehrerausbildung. Situation – Analyse – Vorschläge. Kösel Verlag 1979, Kap. 3, S. 44 ff.

³² Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.

www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

achter*innen, ausgewiesene Praxisexpert*innen, Forscher*innen und Wissenschaftler*innen. Inwiefern diese tatsächlich gut arbeiten, können Politiker*innen aufgrund ihrer eigenen Kompetenz oft nicht zuverlässig beurteilen. In Folge dessen ist die Gefahr groß, dass sie an die falschen Unterstützer*innen geraten – zum Beispiel angesichts des Auftretens von Coronaviren.³³

Wenn das eintritt, benötigen sie stets viel mehr Geld, als ursprünglich veranschlagt wurde. Dann müssen der Bevölkerung ständig steigende Abgaben und Steuern auferlegt werden. Trotzdem werden die bestehenden Missstände vielfach nicht geringer, sondern noch gravierender: Je mehr Geld Politiker*innen zur Verfügung steht, umso größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass dieses leichtsinnig verteilt und fehlinvestiert wird. Diese Gefahr ist besonders groß, wenn sie Unternehmer*innen mit Aufgaben betrauen. Denn Unternehmer*innen können alle Personen leicht werden, die über Geld verfügen und über noch mehr verfügen können wollen. Nirgends wird vor der Eröffnung eines Unternehmens geprüft, inwiefern Sach- und Fachkunde sowie Fähigkeiten zur Personalführung vorliegen. Je größere Gewinne ein Unternehmen erzielt, umso „gesünder“ und förderungswürdiger erscheint es. Wie viele Mitarbeiter*innen und Kunden*innen, auch konkurrierende Unternehmen, aufgrund mangelhafter Sach- und Fachkunde oder besonders dreister, raffinierter Vorgehensweisen massiv geschädigt werden – was unter anderem die von der Solidargemeinschaft (Allgemeinheit) mitzutragenden Krankheits- und Pflegekosten³⁴ in die Höhe treibt, wird üblicherweise bei der Beurteilung des „Wertes“ eines Unternehmens nicht als wichtiger mindernder Faktor berücksichtigt. Inwiefern dort die Menschenrechte geachtet und geschützt oder verletzt und unzulässig eingeschränkt werden, ließe sich recht problemlos anhand von Messwerten zum Betriebs- und Arbeitsklima ermitteln.³⁵

Grundsätzlich erweist sich jegliches Ansinnen als trügerisch, Leistungserbringung über Finanzmittel gewährleisten und steuern zu wollen. Denn Geld ist in erster Linie ein Tauschmittel: Was es tatsächlich wert ist, zeigt sich erst über das, was man dafür bekommt. Bekommt man dafür nur Schund, so hat man das Geld vergeudet. Bekommt man dafür gute

³³ Thomas Kahl: Die Würde des Menschen und die Corona-Pandemie. In jüdisch-christlicher Zusammenarbeit entstand eine Lösungsstrategie: Nur Gott ist *Herr über Leben und Tod*; er wollte nie, dass sich seine Geschöpfe gegenseitig ruinieren. www.imge.info/extdownloads/Wuerde-des-Menschen-Corona-Pandemie.pdf

Martin Gerst: Corona-Pandemie: Greta Thunberg kennt den Schuldigen! GENTSIDE 24.06.2020

www.imge.info/extdownloads/Greta-Thunberg-kennt-die-Schuldigen.pdf

https://www.gentside.de/entdeckung/greta-thunberg-corona-krise-ist-ausdruck-unseres-gefahrlichen-verhaltnisses-zur-natur_art19855.html

Charles Eisenstein, Thomas Hardtmuth, Christoph Hueck, Andreas Neider: Corona und die Überwindung der Getrenntheit: Neue medizinische, kulturelle und anthroposophische Aspekte der Corona-Pandemie. Akanthos Edition Zeitfragen. BoD – Books on Demand; 2. Edition 2020.

³⁴ Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

³⁵ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement zum „Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementZumNationalenAktionsplan_NAP_WirtschaftUndMenschenrechte.pdf

Thomas Kahl: Menschenrechte und Digitalisierung. In der digitalen Welt lässt sich hinreichend für Verantwortung sorgen. www.imge.info/extdownloads/Menschenrechte-und-Digitalisierung.pdf

Thomas N. Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Karlheinz Ingenkamp (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. EWH Rheinland-Pfalz 1984, S. 93-104. www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

Waren oder Leistungen, so hat man es gewinnbringend investiert. Was man bekommt, ob sich das Tauschen lohnt, kann man nur *zutreffend* abschätzen, wenn man über die zum Abschätzen erforderlichen Fach- und Sachkompetenzen bzw. Ausbildungsvoraussetzungen verfügt. Dazu gehört gründliche Vertrautheit mit den Eigenarten und der Problematik vertraglicher Regelungen.³⁶ Diese sollen für Klarheit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit sorgen.

3. Seriöses naturwissenschaftliches Vorgehen beruht in erster Linie auf nachweisbarem Sachverstand anstatt auf finanziellen Mitteln

Naturwissenschaftler*innen bewältigen ihre Aufgaben und die dabei auftretenden Probleme üblicherweise in erster Linie mit Sachverstand. Politische Instanzen meinen, ihre Aufgaben weitgehend anhand finanzieller Mittel erfüllen zu können, etwa über Steuereinnahmen – indem sie die von den Finanzämtern eingeforderten Geldbeträge aus dem Staatshaushalt an Menschen oder Institutionen auszahlen, die ihre Arbeit und Erwartungen zu unterstützen bereit sind, oder die zur Bereitschaft dazu motiviert werden sollen. In dieser Absicht von ihnen großzügig „gewährte“ sogenannte „Subventionen“ zur Unterstützung angeblich „Bedürftiger“ können mit einiger Berechtigung von nicht derartig bevorzugten Bevölkerungsmitgliedern als „Bestechung“ oder „Korruption“ wahrgenommen und als *verfassungswidrig* herausgestellt werden. Die Rechtsgrundlage dazu liefert das Gerechtigkeitsgebot (Artikel 3 des Grundgesetzes).³⁷

Im Rahmen *seriöser* (natur)wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung ist Geld nur ein Mittel, um möglichst gute Arbeit leisten zu können: Das Durchführen wissenschaftlicher Projekte erfordert Geld, um erfolgversprechende Forschungsmittel finanzieren zu können – passende Räumlichkeiten, sachverständiges Personal sowie technische Instrumente, Geräte. Wenn Wissenschaftler*innen, z. B. bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Gelder für die Lösung irgendwelcher Probleme beantragen, so müssen sie in nachvollziehbarer Weise begründen, welche nachweislich bewährten Methoden und Verfahrensweisen und welcher Personalbedarf ihrer Ansicht nach erforderlich sind, um klar definierte konkrete Aufgabenstellungen zu bewältigen, damit eine zufriedenstellende Problemlösung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ermöglicht wird.

Kein physikalisches Forschungsprojekt und kein Unternehmen, das technische Geräte herstellt, kann mit öffentlicher finanzieller Unterstützung, etwa seitens der DFG, für ein Projekt rechnen, ohne dass derartige Vorarbeit geleistet wurde. Das müsste Frau Merkel als Physikerin eigentlich eindeutig klar sein. Sie, sowie alle Politiker*innen, scheinen jedoch *mit Selbstverständlichkeit* davon auszugehen, problemlos *ohne solche Vorarbeiten* auskommen zu können – also die Bevölkerung *nicht* davon überzeugen zu sollen und zu müssen, dass sie über die sachlich-fachlich notwendigen Befähigungen verfügen, qualitativ hinreichend gute Arbeit leisten zu können. „Demokratisch gewählt“ worden zu sein, sehen sie als Legitimation an, hinreichende sachlich-fachliche Befähigung nicht nachweisen zu müssen. Zweifels-

³⁶ Thomas Kahl: Die Problematik von Kooperationsverträgen. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 87-94.

³⁷ Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.

www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

Thomas Kahl: Wie christlich und sozial ist die CDU/CSU? Fakten zur Be- und Missachtung des Grundgesetzes. www.imge.info/extdownloads/Christlich-sozial-CDU-CSU.pdf

frei ist das keineswegs im Einklang mit dem Gerechtigkeitsgebot und Gleichheitsgrundsatz des Artikels 3 des Grundgesetzes.³⁸

Wenn sie in der technisch-wissenschaftlichen Welt der DFG oder ähnlich ausgerichteter Prüfeinrichtungen, etwa des TÜV, mit Herrn Sarkozy vorstellig würde mit der Äußerung, Geld sei erforderlich und man müsse zugleich sparen, um Herausforderungen bewältigen zu können, würde man ihr und ihm dort vermutlich mit der größten Selbstverständlichkeit, an die Stirn tippend, einen Vogel zeigen: Denn um gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Probleme zu lösen, benötigt man in erster Linie Sachverstand (Köpfchen), nicht Geld, keinesfalls *demgegenüber vorrangig* finanzielle Sparmaßnahmen. Auf lediglich *finanzielle* Lösungskonzepte kann nur jemand kommen, der sich mit wissenschaftlichen Methoden und Problemlösungen zu wenig auskennt.

3.1 Alle politischen Instanzen sind gesetzlich zu dementsprechendem Handeln verpflichtet, halten sich jedoch zu wenig daran³⁹

Seit etlichen Jahren wurde „Qualitätsmanagement“ zu einem mächtigen Steuerungsinstrument. Dieses lässt sich selbstverständlich auch auf staatliche Gesetzgebungsmaßnahmen beziehen. So erklärte Ministerin Ursula von der Leyen in Bezug auf die praktischen Folgen des umstrittenen „Betreuungsgeldes“:

„Weil diese Frage offen ist, sollten wir die Auswirkungen des Gesetzes zeitnah in regelmäßigen Abständen evaluieren. Dann haben wir die Daten und Fakten und können ohne Schaum vor dem Mund die positiven oder negativen Wirkungen beurteilen. Eine solche Evaluation gehört heute zu jeder modernen und guten Gesetzgebung dazu. Sie wäre auch beim Betreuungsgeld der richtige Schritt.“⁴⁰

Dass von der damaligen Familienministerin Ursula von der Leyen tatsächlich eine darauf bezogene Evaluation veranlasst und auch sachgerecht durchgeführt wurde, ist ebenso wenig bekannt gegeben worden wie die Befunde einer auf das Betreuungsgeld bezogenen wissenschaftlichen Evaluation. Vermutlich war ihr nicht bekannt, wie sich eine solche Wirkungsprüfung zweckdienlich durchführen lässt. Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland bislang noch keine Evaluation (Überprüfung) der Wirkung von parlamentarisch beschlossenen Akten der Gesetzgebung erfolgt ist, *die exakt-naturwissenschaftlichen methodologischen Ansprüchen gerecht wird*, erscheint bereits die Äußerung ihrer Idee, eine solche zu initiieren, als geradezu revolutionär.

Evaluation ist typischerweise eine wissenschaftliche Forschungsfragestellung und -aufgabe. Die Qualität schulischer Erziehungs- und Bildungsprozesse zu dokumentieren und zweckmäßige Maßnahmen zu entwickeln, um diese kontinuierlich qualitativ zu verbessern, ist zweifelsfrei eine gesellschaftlich relevante wissenschaftliche Forschungsaufgabe. Frau Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung 2005-2013, gab 2008 ein Buch heraus mit dem Titel: „Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen

³⁸ Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.
www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

³⁹ Die folgenden Ausführungen entsprechen im Wesentlichen der Veröffentlichung: Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. S.12 – 19.
www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁴⁰ „Ich will keine schwache Kanzlerin“. Spiegel Nr. 21/ 21.05.2012, S. 29.
<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-85833351.html>

Relevanz von Forschung.⁴¹ Die Körber-Stiftung hatte die Frage gestellt: „Was ist gesellschaftlich relevante Wissenschaft?“ In ihrem Vorwort stellte die Ministerin dar, worum es ging:

„Forschungsbeiträge, die uns helfen, eine lebenswerte und zukunftsfähige Welt zu gestalten, sind von höchster gesellschaftlicher Relevanz.“ (S. 7) Und: „Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung ist ein wichtiges Kriterium für die Forschungsförderung mit öffentlichen Mitteln.“ (S.8) „Durch öffentliche Forschungsförderung soll die Innovationsfähigkeit gestärkt werden. Innovationen führen zu Lösungen für die großen Herausforderungen der Menschheit und sichern damit die Zukunft und die Lebensqualität nachfolgender Generationen.“ (S. 9)

Angesichts dessen ließ sich erwarten, dass in dem Buch herausgearbeitet wird, welche gesellschaftliche Relevanz einer empirisch-sozialwissenschaftlichen Forschung zukommt, die sich den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in Deutschland und diversen Wegen zu deren wirkungsvoller Verbesserung widmet. Die Lern- und Arbeitsbedingungen von Lehrer*innen und Schüler*innen gehören selbstverständlich dazu. Denn die Schulgesetze der Bundesländer sehen solche Forschung vor. So besagt § 3 des Schulgesetzes in NRW:

(3) Schulen und Schulaufsicht sind zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.

(4) Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich nach Maßgabe entsprechender Vorgaben der Schulaufsicht an Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu beteiligen. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung an Vergleichsuntersuchungen, die von der Schulaufsicht oder in deren Auftrag von Dritten durchgeführt werden.⁴²

Forschungsmethoden für derartige Projekte der Schul- und Bildungsforschung wurden entwickelt und in etlichen Untersuchungen eingesetzt und erprobt.⁴³ Daran beteiligte sich beispielsweise das Kultusministerium Rheinland-Pfalz.⁴⁴ Doch, dass derartige Forschung existiert, fand in dem von Annette Schavan herausgegebenen Band *keinerlei Erwähnung*. Dort wird der Eindruck vermittelt, es lasse sich im Voraus kaum erkennen, welche Forschung sich letztendlich als lohnend und „gesellschaftlich relevant“ erweise! Bereits der Titel des Bandes „Keine Wissenschaft für sich“ deutet das an: Es wird darin nicht ausdrücklich thematisiert (möglicherweise *bewusst* nicht erwähnt und dargestellt), was diesbezüglich seitens der empirisch-naturwissenschaftlichen Psychologie, Soziologie, Erziehungs-, Bildungs- und

⁴¹ Annette Schavan (Hrsg.): Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen Relevanz von Forschung. edition Körber-Stiftung 2008.

⁴² § 3 Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung In: recht.nrw.de Geltende Gesetze und Verordnungen (SGV. NRW.) mit Stand vom 9.11.2019
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000524#FN1

⁴³ H. Fend, W. Knörzer, S. Nagl, W. Specht, R. Váth-Szusdziara: Sozialisierungseffekte unterschiedlicher Schulformen. In: Zeitschrift für Pädagogik 1973, 19, S. 887-903.

Thomas N. Kahl, Monika Buchmann, Erich H. Witte: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4, S. 277-285.

Helmut Fend, Qualität im Bildungswesen. Beltz Juventa 1998.

⁴⁴ Rosemi Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. Die Deutsche Schule 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251.

Thomas N. Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Karlheinz Ingenkamp (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. EWH Rheinland-Pfalz 1984, S. 93-104. www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin
www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Gesundheitswissenschaft sowie der Theologie bzw. der *Religion(en) als Wissenschaft*⁴⁵ bereits geleistet wurde und geleistet werden kann: Alles, was zur Klärung der *Conditio humana*⁴⁶ und zu ihrer angemessenen Berücksichtigung beiträgt, bleibt hier unerwähnt!⁴⁷ Selbstverständlich ist nichts *gesellschaftlich relevanter* als das, was Menschen praktisch tun, was sie zu tun in der Lage sind, wie es ihnen damit ergeht und wie sich bestmöglich für ihr aller Wohl sorgen lässt.

Warum lässt die öffentliche Forschungsförderung eine entsprechende empirisch-sozialwissenschaftliche Erforschung der Schulrealität als Basis für Innovationen außer Acht? Politiker*innen sind selbstverständlich vor allem an einer Wissenschaft und Forschung interessiert, deren Befunde (Ergebnisse) und Innovationen ihrer parteipolitischen Ausrichtung entsprechen sowie ihrer Wiederwahl dienen. Als Geldgeber*innen möchten sie das wissenschaftliche Vorgehen ihren Zielen entsprechend bestimmen können.

Dementsprechend wird auch generell beim „Qualitätsmanagement“ verfahren: Die Behörden- oder Unternehmensleitung bestimmt gemäß ihren Interessen, was unter „Qualität“ konkret zu verstehen ist und wie diese erfasst, entwickelt und gesichert wird. Bevorzugt wählt man hierzu Dokumentations- und Ergebnisinterpretationsverfahren, die es ermöglichen, die Gegebenheiten ganz im eigenen Sinne und Interesse als optimale „Qualität“ darzustellen.⁴⁸

Der offiziell behaupteten „Freiheit der Forschung und Lehre“ (Art. 5 Abs. 3 GG) zuwiderlaufend wird Forschungsfreiheit

⁴⁵ Paramahansa Yogananda: Religion als Wissenschaft. Knauer. München 1997

Im Hinblick auf den christlichen Glauben und dessen gesellschaftliche Wirkungen über die Scholastik sowie die *Politische Theologie* enthält der Band keinerlei Hinweise. Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in vielen Ländern mit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

⁴⁶ Albert Görres, Karl Rahner: Das Böse. Wege zu seiner Bewältigung in Psychotherapie und Christentum. Freiburg, Herder 1982

Albert Görres: Kennt die Religion den Menschen? Erfahrungen zwischen Psychologie und Glauben. München 1983 „Er plädierte für eine Sexualität ohne Schuldgefühle. Basierend auf seiner breiten therapeutischen Erfahrung kritisierte er, dass eine falsch verstandene katholische Erziehung die seelische Entwicklung von Menschen schwer schädigen könne, er sprach von „ekklesiogenen Neurosen“ und der „Pathologie des Katholizistischen“. Die ablehnende Haltung von Papst Johannes Paul II. zur Laisierung von Priestern beurteilte er offen kritisch. Dennoch wurde Görres als Fachmann in verschiedene kirchliche Gremien und Kommissionen berufen, auch in die Konzilskommission für Ehe und Familie („Pillenkommision“) von Papst Paul VI. 1983 war er der einzige Psychologe, der an der Weltbischofssynode zum Thema „Buße und Versöhnung“ im Vatikan teilnahm – was er skandalös fand.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Görres

Thomas Kahl: Religiöse Lehren prägen die Politik und das Sozialklima. Wo sich „Böses“ zeigt, ist konstruktives Vorgehen erforderlich.

<http://www.imge.info/extdownloads/Religioese-Lehren-praegen-die-Politik-und-das-Sozialklima.pdf>

⁴⁷ In bemerkenswertem Ausmaß als *unglaublich* und *inkompetent* erscheint Frau Schavan in ihrer Funktion als *Bundesministerin für Bildung und Forschung* angesichts der Tatsache, dass sie ihre Dissertation zu einem Thema aus exakt diesem Bereich verfasst hatte: Annette Schavan: Person und Gewissen: Studien zu Voraussetzungen, Notwendigkeit u. Erfordernissen heutiger Wissensbildung, R. G. Fischer, Frankfurt am Main 1989 (Dissertation an der Universität Düsseldorf 1980, aberkannt 2014, [online PDF, 92 Seiten](#))

Thomas Kahl: Wenn Frau Prof. Dr. Schavan ihren Dokortitel verliert, ist das ein Erfolg? Ein Plädoyer für fairen, konstruktiven Umgang mit menschlichen Fehlleistungen.

www.imge.info/extdownloads/WennFrauProf.Dr.SchavanIhrenDokortitelVerliert_IstDasEinErfolg.pdf

⁴⁸ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

„nicht nur berechtigt eingeschränkt, sondern auch häufig dort, wo Forschung politisch nicht erwünscht wird. Karlheinz Ingenkamp hat darauf hingewiesen, dass häufig der Datenschutz als Argument dafür verwendet wird, z. B. Schulforschung zu behindern.

Auch heute werden die großen Schulvergleichsuntersuchungen kaum von unabhängigen Instituten durchgeführt, sondern von solchen, die von Bund- oder Länderzuweisungen oder auch von Mitteln industrienaher Stiftungen, wie z. B. der Bertelsmann-Stiftung oder dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft abhängig sind.“⁴⁹

Ingenkamp hatte in umfangreichen Forschungsprojekten Fragwürdigkeiten der schulischen Notengebung nachgewiesen, womit er einen Aberglauben der „Leistungsgerechtigkeit“ aufdeckte. Der Klappentext seines Buches „Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung“⁵⁰ brachte auf den Punkt, worum es geht:

„Nicht was Schüler lernen, bestimmt ihren Schulerfolg, ihre Lebenschancen, sondern wie sie zensiert werden. Dieses Buch belegt mit vielen Untersuchungsergebnissen, dass die Zensurengebung eher ein Lotteriespiel als ein verantwortbares Beurteilungsinstrument ist. Es erschüttert die Naivität unserer Zensierungspraxis und regt zur theoretischen und methodischen Besinnung an.“

Seine Forschung erwies sich als politisch nicht willkommen, da sie den verbreiteten Glauben an die Gerechtigkeit des deutschen Schulsystems massiv infrage stellte ebenso wie auch die Grundlagen der Steuerung des Hochschulzugangs über den Numerus Clausus. Seine Forschung betonte die Notwendigkeit umfangreicher Innovationen im Bildungssystem, die den Interessen mächtiger gesellschaftlicher Gruppierungen zuwiderliefen.

Aus der Sicht Geld gebender politischer Instanzen sind interessenbedingt nur Innovationen wünschenswert, die den Fortbestand dieser Instanzen nicht gefährden. Eine Gefährdung kann zum Beispiel vermutet werden, sobald Forschungsergebnisse nicht die eigene Parteipolitik bestätigen, sondern die parteipolitische Gegner*innen. So werden Politiker*innen der CDU kaum bewusst Innovationen finanziell fördern, deren Ergebnisse möglicherweise im Sinne einer Linie der SPD-Politik ausfallen. Jedoch: Da diese Forschung über Steuergelder finanziert wird und nicht über Parteifinanzen, ist zu prüfen, inwieweit hier in Einzelfällen der Tatbestand der Veruntreuung öffentlicher Mittel zu parteipolitischen Zwecken gegeben sein kann. Zu den Aufgaben wissenschaftlicher Forschung gehört, die Erkenntnis zu fördern, welches politische Vorgehen zugunsten des Allgemeinwohles geboten ist.

Wissenschaftliche Forschung kann und soll, soweit sie in der Treue zur Verfassung erfolgt⁵¹, auch zur Infragestellung und Korrektur parteipolitischer Ausrichtungen beitragen. Hierzu ein bemerkenswertes Beispiel:

Auf Veranlassung des Kultusministeriums von Rheinland-Pfalz, damals unter Leitung von Frau Dr. Hanna-Renate Laurien (CDU), wurde im Herbst 1980 eine umfangreiche Schulvergleichsuntersuchung durchgeführt. Hier ging es um die Klärung von Stärken und Schwächen des gegliederten Schulwesens (Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien) im Vergleich zu Gesamtschulen. Im Sinne der Forderung der UNO/UNESCO, weltweit im Bildungssystem für demokratische Rechtsstaatlichkeit, Chancengleichheit und Inklusion zu sorgen, unterstützte damals die SPD – gegen den Widerstand der CDU/CSU, die das vordemokratisch-ständische dreigliedrige Schulsystem beibehalten wollte – zu diesem Zeitpunkt die Einfüh-

⁴⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Forschungsfreiheit>

⁵⁰ Karlheinz Ingenkamp: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Beltz 9. Aufl. 1995

⁵¹ Dem entsprechend besagt Art. 5 (3) GG: „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.“

rung der *Gesamtschule als Regelschule* in Deutschland.⁵² Somit ging mit dieser Untersuchung eine einzigartige Brisanz einher – in global-internationaler, in verfassungsrechtlicher und in parteipolitischer Hinsicht. Naheliegend ist deshalb, dass damals dazu Gedankenaustausch mit dem Staats- und Politikrechtler Professor Dr. Roman Herzog (CDU) gepflegt wurde, der während des Untersuchungszeitraumes im benachbarten Bundesland Baden-Württemberg 1978-1980 als Kultus- und 1980-1983 als Innenminister amtierte.

Kultusministerin Laurien, die bekannt war für eigenwillige – oft von der offiziellen CDU-Parteilinie abweichende – Initiativen im Sinne der Beachtung der Menschenrechte, legte großen Wert auf ein Forschungskonzept, das möglichst objektive Befunde liefert. Deshalb wurde ein heterogen zusammengesetztes Forschungsteam mit dieser Untersuchung beauftragt. Dazu gehörten an der parteipolitischen CDU-Linie ausgerichtete Wissenschaftler*innen sowie auch kritisch dazu eingestellte.

Ermittelt wurden neben den Leistungen der Schüler*innen auch die sozial-emotionalen Lernbedingungen in den dortigen Schulen.⁵³ Dazu wurde u.a. der „Lernsituationstest (LST)“⁵⁴ eingesetzt. Dieser war auf der Basis umfangreicher Harvard-Forschungsarbeiten entwickelt worden. In diesen hatte sich gezeigt, dass die Lernfortschritte sowie die Schulleistungen von der Qualität des Unterrichts, wie sie sich im Lern- und Arbeitsklima zeigt, wesentlich stärker bestimmt werden als von anderen Variable: Sowohl die mit IQ-Tests gemessene Intelligenz der Schüler*innen als auch deren familiärer Hintergrund, der sozio-ökonomische Status, haben einen deutlich geringeren Einfluss. Analoge Ergebnisse sind auch aus Untersuchungen zum Arbeits- und Betriebsklima in Wirtschaftsunternehmen und anderen Einrichtungen bekannt: Die Arbeitszufriedenheit erweist sich immer wieder als der stärkste Produktivfaktor.

Dem LST liegt ein sozialpsychologisch und unterrichtsdidaktisch begründetes, komplexes und zugleich sehr praktisches Unterrichtsmanagement- und Qualitätssicherungskonzept zugrunde. Damit lassen sich Stärken und Schwächen der schulpädagogischen Arbeit erkennen und konstruktive Hypothesen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität entwickeln. Mit dem LST sowie mit dazu analogen Verfahren kann man die Unterrichtsqualität in Schulklassen ermitteln und auch vergleichen. Das Lern- und Arbeitsklima lässt sich anhand von Maßzah-

⁵² Aufbauend auf den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere des Grundgesetzes und der Schulgesetzgebung in den deutschen Bundesländern, veröffentlichten Theodor Sander, Hans-G. Rolff und Gertrud Winkler ein Buch mit dem Titel „Die demokratische Leistungsschule“. Grundzüge der Gesamtschule. Schroedel Verlag 1967. Die Einführung eines *inkluisiven* Bildungssystems als „Regelschule“ lag nicht im Interesse gesellschaftlich mächtiger Bürger*innen und Berufsgruppen. Dazu gehörten insbesondere Ärzt*innen, Jurist*innen und Unternehmer*innen. Diese setzten sich über die CDU/CSU für die Beibehaltung von Verfahren zur Leistungsauslese ein, von denen sie sich die Absicherung ihrer Ansprüche auf Vorherrschaft gegenüber anderen Menschen erhofften. Deren Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen ist eine Grundlage rechtsextremer Haltungen.
www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

⁵³ Rosemi Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. Die Deutsche Schule 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251

Krecker, L., Menke, A., Gehrman, H.-J., Kaplan, K.: Schulversuche mit Integrierten Gesamtschulen in Rheinland-Pfalz. Bericht über die koordinierte Auswertung einer vergleichenden Schuluntersuchung. Kultusministerium Rheinland-Pfalz 1983

⁵⁴ Der „Lernsituationstest (LST)“ wurde 1974/75 in einem Forschungsprojekt im Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg im Rahmen der von Prof. Dr. Peter R. Hofstätter geleiteten Abteilung für Sozialpsychologie aufgrund von Datenerhebungen an Schulen in Hamburg entwickelt: Thomas N. Kahl, Monika Buchmann, Erich H. Witte: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4, S. 277-285.

len beschreiben, ähnlich wie das beim Wetter möglich ist anhand von Messwerten der Temperatur, des Luftdrucks und der Luftfeuchtigkeit.

Der LST zeigte, gemeinsam mit weiteren sozial-emotionalen Daten, in Rheinland-Pfalz eine klare Überlegenheit der Unterrichtsqualität in den Gesamtschulklassen. Dieser Befund war keineswegs überraschend, da mit vergleichbaren Verfahren auch in anderen Bundesländern die Überlegenheit der pädagogischen Qualität der Gesamtschulen vielfach nachgewiesen worden war. Dieser Befund befindet sich außerdem im Einklang mit den Ergebnissen der PISA-Vergleichsstudien. In diesen werden allerdings bislang noch keine sozial-emotionalen Daten erfasst.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse war Herr Dr. Georg Gölder Kultusminister in Rheinland-Pfalz. Frau Dr. Laurien war inzwischen Senatorin für Schule, Jugend und Sport in Berlin geworden. Unter der Leitung von Herrn Dr. Georg Gölder wurden die Untersuchungsergebnisse konsequent im Sinne der offiziellen Parteipolitik-Linie der CDU kommentiert: Die Befunde zu den sozial-emotionalen Aspekten des Lern- und Arbeitsklimas⁵⁵ wurden außer Acht gelassen, indem betont wurde, dass es vor allem auf die im Unterricht gezeigten Leistungen der Schüler*innen ankäme. Diese würden die Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des gegliederten Schulsystems gegenüber den Gesamtschulen belegen.

Dass Gymnasiast*innen in Deutschland „gute“ Schulleistungen zeigen, bestätigte sich auch in den PISA-Studien immer wieder. Nachweislich ergibt sich dieser Befund keineswegs aus der Qualität des dort stattfindenden Unterrichts. An den Gymnasien ist der Unterricht nicht durchgängig „besser“ als in den anderen Schulformen. Hierzulande hängt der Schulerfolg vor allem von der Unterstützung ab, die im Rahmen des Elternhauses (!) gelingt: In Deutschland wird der Schulerfolg besonders stark vom *sozioökonomischen Status* bestimmt, während *hochwertigeres schulpädagogisches Vorgehen* in anderen Ländern deutlich stärker als in Deutschland zur *Chancengerechtigkeit* beiträgt: „Guter“ Unterricht zeichnet sich weltweit dadurch aus, dass er allen Schüler*innen *in bewusster Berücksichtigung* ihres sozialen Herkunftshintergrunds bestmögliche Erfolgchancen bietet.⁵⁶ Er unterstützt ihre natürliche (intrinsische) Neugier und Lernfreude möglichst ohne *extrinsische* Manipulationsstrategien der Verhaltenssteuerung.⁵⁷

⁵⁵ Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>
Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of the Educational Sciences 2: 175-80; 1968.

Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969. https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt
https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

Weltweit gültige empirische Erkenntnisse zu optimaler Unterrichtsgestaltung werden dargestellt in:

Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Kronberg/Ts.: Scriptor Verlag 1977.

Thomas N. Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Karlheinz Ingenkamp (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. EWH Rheinland-Pfalz 1984, S. 93-104. www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

⁵⁶ Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

⁵⁷ Siehe dazu die Angaben unter Fußnote 43.

Zu den *extrinsischen* Maßnahmen gehören Schulbesuchszwang (Anwesenheitspflicht), Leistungsdruck, Kontrollen und Sanktionen (Bestrafungen bei Fehlverhalten/Verstößen gegen obrigkeitlich verordnete Regelungen bzw. bei mangelhafter unterwürfiger Anpassungs- und „Kooperations“bereitschaft, auch Mobbing) und bewusst als „Ausleseverfahren“ durchgeführte Examina, Prüfungen. Derartige extrinsische Maßnahmen zur Förderung der Leistungsmotivation⁵⁸ lösen vielfach Schul-, Versagens- und Existenzängste, auch seelische und körperliche Traumatisierungen (Verletzungen) aus, Teilnahmeunfähigkeit (Schulabsentismus) aufgrund psychosomatischer Symptome sowie körperlicher und geistiger Funktionsausfälle. Demgegenüber ist *zweckmäßige* Bildungsförderung darauf bezogen, alle Talente und Begabungen so zu unterstützen und zu fördern, dass *allen* Heranwachsenden *alle* Türen zu einem erfüllten, zufriedenen und erfolgreichen Leben geöffnet werden.

Um eine *derartige* Unterrichtsqualität zu gewährleisten, wurden

- von Karlheinz Ingenkamp die Fragwürdigkeit der Zensurengebung⁵⁹ nachgewiesen sowie
- auf der internationalen Ebene die PISA-Leistungstudien und pädagogisch-diagnostische Instrumente wie der LST entwickelt. Dies geschah maßgeblich in der Absicht, zur Überwindung der in Deutschland noch bestehenden Demokratiedefizite beizutragen.

Zu erinnern ist hier an das 1964 von Georg Picht veröffentlichte Buch zur „deutschen Bildungskatastrophe“, das zu einem der Hauptauslöser der „1968er“ Bildungsreformforderungen von Schüler*innen- und Student*innen wurde. Als Lösungsvorschläge wurden von Wissenschaftler*innen, zu denen auch Ingenkamp gehörte, zukunftssträchtige Reformkonzepte entwickelt, vor allem im Gutachten „Begabung und Lernen“, herausgegeben 1969 vom Deutschen Bildungsrat. Zu deren Umsetzung zeigten sich die zuständigen politischen Instanzen jedoch nicht bereit. Sie hatten noch nicht die Nützlichkeit methodologisch ausgereifter empirisch-sozialwissenschaftlicher Forschung zum Zweck der nachhaltigen Optimierung ihrer Entscheidungen entdeckt. Um dieser Ignoranz zu begegnen, hatte ihnen der Pädagoge und Theologe Georg Picht ins Stammbuch geschrieben:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“⁶⁰

Hier waren und sind andere Länder Deutschland um Jahrzehnte voraus. Bis heute hat sich an der Haltung deutscher Politiker*innen der sozialwissenschaftlichen und experimentellen Forschung gegenüber wenig verändert, weshalb Deutschland für derartig ausgerichtete Wissenschaftler*innen kein attraktiver Standort ist. Über lange Zeit gewann die CDU alle Bun-

⁵⁸ Jutta Heckhausen, Heinz Heckhausen (Hrsg.): Motivation und Handeln. Lehrbuch der Motivationspsychologie. Springer, Berlin 5. Aufl. 2018 https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Heckhausen

Roberto Assagioli: Die Schulung des Willens – Methoden der Psychotherapie und der Selbsttherapie. Junfermann, Paderborn 1982

Thomas Kahl: Sibylle (13), die Arbeit und der Teufel-Mythos. Psychotherapie als Mittel zur Überwindung von Hilflosigkeit, Selbstwertdefiziten, Leistungsblockaden und Arbeitslosigkeit. PsychotherapeutenFORUM 5, (1998), H 5, S. 27-30. www.imge.info/extdownloads/Sibylle13DieArbeitUndDerTeufelMythos.pdf

⁵⁹ Karlheinz Ingenkamp: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Beltz 9. Aufl. 1995.

⁶⁰ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

destagswahlen u.a. mit dem Slogan „Keine Experimente!“ Da im Rahmen naturwissenschaftlicher Forschung Experimente zu den wichtigsten Erkenntnismitteln gehören, auch um zweckmäßige Reformen vorzubereiten, erscheint eine Forschung, die ohne Experimente auskommen soll, irrelevant und deshalb uninteressant. Also beantragt kaum jemand Geld dafür. Folglich richtete Bildungsministerin Schavan mit ihrem vorhandenen Geld kaum Wesentliches aus im Sinne der dringend erforderlichen Maßnahmen der Bildungsförderung, die auch seitens der OECD seit Jahren angemahnt werden.⁶¹

Alle Bürger*innen und Wirtschaftsunternehmen müssen über ihre Haushaltsführung, dabei auch über ihre Erfolge und Misserfolge, gegenüber den zuständigen Finanzämtern detailliert Rechenschaft ablegen. Das Vorgehen aller staatlichen Instanzen bedarf vergleichbarer Nachweise und Überprüfungen. Zweckmäßigerweise müsste deren Überprüfung von Wissenschaftler*innen bzw. brain tanks übernommen werden, die *staatsunabhängig allgemeinwohlorientiert* arbeiten.⁶²

Zu einer derartigen Überprüfung war die oben erwähnte Entwicklung des LST-Fragebogens erfolgt. Aufgrund weiterer Forschungsarbeiten damit und Überarbeitungen dieses Fragebogens⁶³ lassen sich inzwischen allgemeingültige Messwerte (Indizes) zum Ausmaß der Einhaltung der Menschenrechte und zu Gesundheits-, Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen erstellen. Solche Messwerte bieten sich an als zweckmäßige Kennwerte für das, was für erfülltes und glückliches Leben wesentlich und förderlich ist. Damit entstand eine zweckmäßige und konstruktive Alternative gegenüber der bislang vorherrschenden und vielfach irreführenden Orientierung am Bruttosozialprodukt und an anderen *finanziellen* Kennwerten: Was üblicherweise zugunsten des sogenannten „Wirtschaftswachstums“ angestrebt wird, erweist sich vielfach als verheerend für die Lebensbedingungen von Menschen und für den Schutz der natürlichen Umwelt. Lebensqualität beruht nämlich nicht nur auf Materiellem, auf Ego-Orientierung, auf Haben und Bekommen (Konsum).

Angesichts dieser Gegebenheiten widmen sich meine Arbeiten einem leichteren und *eindeutigen* klaren, weltweit *einheitlichen* Verständnis der Bedeutung und Funktion der Menschenrechte sowie der Unterstützung und Optimierung ihrer praktischen Einhaltung.⁶⁴ Dabei ergab sich, dass es möglich und nützlich ist,

1. diverse *Vorgehens- und Verhaltensregeln* zu formulieren, die der Einhaltung der Menschenrechte dienen⁶⁵ und

⁶¹ Bildung auf einen Blick 2019. OECD-Indikatoren <https://www.bmbf.de/files/6001821mw.pdf>
<https://bildungsklick.de/bildung-und-gesellschaft/meldung/bildungsfinanzbericht-merkel-baut-keine-bildungsrepublik-deutschland/> (12.12.2012)

⁶² Thomas Kahl: Beiträge zur Stärkung der Vereinten Nationen. Interdisziplinäre Strategien können die Effektivität der UNO-Arbeit verbessern.

www.imge.info/extdownloads/Beitraege-zur-Staerkung-der-VN.pdf

⁶³ Thomas N. Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Karlheinz Ingenkamp (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. EWH Rheinland-Pfalz 1984, S. 93-104. www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

⁶⁴ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

⁶⁵ Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?

www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“. Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf

2. Abweichungen von den Regeln in Zahlenwerten quantitativ darzustellen. Das Ausmaß der Einhaltung bzw. Missachtung von Menschenrechten lässt sich mit der Technologie der multivariaten empirischen psychologischen Sozialklimaforschung an jedem Ort auf der Erde feststellen bzw. messen. Infolgedessen können Unterschiede und Fortschritte ermittelt und verglichen werden. Das gilt auch für deren Ursachen und Folgewirkungen.⁶⁶

4. Zum Begreifen / Verstehen der Eigenarten von *Geld und Macht* können biblische Texte verhelfen

Geld und Machtmittel: materielle Güter, Besitz und Vermögen jeglicher Art, Gefühle, Bedürfnisse, Beziehungen, Gedanken, Worte, Symbole, Informationen, Fähigkeiten, Werthaltungen, Taten, Unterlassungen usw., können in diverser Weise verwendet, eingesetzt werden – destruktiv-zerstörerisch sowie konstruktiv-aufbauend. Bei einer Grundstücks- oder Hausrenovierung können gezielte zerstörerische Aktionen notwendig sein, um Raum für Neues, Besseres, zu schaffen und zu haben. Von daher kann Destruktives auch für Konstruktives erforderlich sein.

Stets kommt es nicht nur auf *bewusste* Absichten und Zielsetzungen an: Etwas Bestimmtes zu beabsichtigen, zu wollen und anzustreben, sich dafür einzusetzen, führt in der Regel noch keineswegs zum angestrebten Ergebnis. Allzu oft führt es stattdessen zum Gegenteil davon, zu Verschlimmerungen statt zu Verbesserungen. Denn stets kann etwas dazwischenkommen, das außer Acht gelassen wurde: Es können zuwiderlaufende ungünstige äußere Umstände und Einflüsse eintreten. Damit zu rechnen und (vorbeugend) damit angemessen umgehen zu können, setzt umfangreiche praktische Lebenserfahrung sowie eine *systemische* (multilaterale) Ausbildung und Herangehensweise voraus. Um angesichts solcher Risiken möglichst nicht zu scheitern und um stets mit hoher Wahrscheinlichkeit optimales Vorgehen zu gewährleisten, wurde das freiheitlich-demokratische Verfassungsrecht entwickelt, beispielsweise in der Gestalt des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (1949).⁶⁷

Gründlicher Sachverstand und Vertrautheit mit menschlichen Stärken und Schwächen ist unerlässlich. Wer sich in erster Linie auf den Wert und Nutzen von Geld, Waren, Immobilien, Bodenschätzen, Verfahrenstechniken, Herstellungsmethoden etc. konzentriert, möglichst viel davon zur Verfügung haben möchte und deren gegenseitige Austauschbarkeit kennt und erwartet, der läuft Gefahr, zu wenig auf die erforderlichen Fähigkeiten von Menschen und *auf deren hilfreiche Unterstützung* zu achten. Überforderte Mitarbeiter*innen bzw. „menschliches Versagen“ dürfte heute der wichtigste und zugleich der am meisten unterschätzte Risikofaktor sein.

Thomas Kahl: Menschenwürdige Formen der Handlungskorrektur: Das Menschen- und Grundrecht auf freiheitliche Sozialisierung.

www.imge.info/extdownloads/Menschenwuerdige-Formen-der-Handlungskorrektur.pdf

Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichten. „Fünf Hinweise“ – Ein Theaterstück in einem Akt.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschaenkungenUndPflichten.pdf

⁶⁶Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

⁶⁷Thomas Kahl: Essentials des freiheitlich-demokratischen Verfassungsrechts – des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (1949).

www.imge.info/extdownloads/Freiheitlich-demokratisches-Verfassungsrecht.pdf

*Angesichts dessen ist die Beachtung und der Schutz der Menschen- und Grundrechte heute der mit Abstand bedeutendste Produktivfaktor.*⁶⁸

4.1 Ein Hinweis in der Hebräischen Bibel (dem „Alten Testament“)

Geld ist allzu sehr zum Selbstzweck geworden. Ein Gott, der „Gold“ oder „Geld“ heißt, hat die Welt nach seinem Gutdünken umgestaltet. Angeblich gilt: „Geld regiert die Welt!“ Darauf weist eine Bibelstelle hin, im Buch Mose 31, 18 – 32, 4:

„Nachdem der Herr zu Mose auf dem Berg Sinai alles gesagt hatte, übergab er ihm die beiden Tafeln der Bundesurkunde, steinerne Tafeln, auf die der Finger Gottes geschrieben hatte.

Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, versammelte es sich um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. Da riss alles Volk sich die goldenen Ohrringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!“

Einige Zeilen später erfahren wir die Fortsetzung:

„Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägyptenland herausgeführt hast, läuft ins Verderben.“ (Mose 31, 7)

Diese Geschichte erzählt, dass sich das Volk Israel von dem Herrn und Mose ab- und dem Gold als Gott-Ersatz zuwandte, als es sich von Mose und dem Herrn im Stich gelassen fühlte. Der Wert des Goldes erweist sich hier als eine religiöse Glaubensangelegenheit: Glauben die Menschen an Gold/Geld, machen sie es zu ihrem Gott oder orientieren sie sich weiter an dem Herrn?

Was könnte *der Herr* gemeint haben, als er sagte, das Volk laufe *ins Verderben*? Geht das Volk unter? Verdirbt das Volk? Verdirbt es alles um sich herum? Meinte er alles zusammen? - Rückblickend von heute aus schien sich *der Herr* in seiner Einschätzung glücklicherweise etwas getäuscht zu haben, denn nicht alle Angehörigen des Volkes Israel verließen ihn und folgten nur noch dem Gold bzw. dem Mammon Geld und verfielen dessen Verführungen. Das Volk Israel brachte zum Beispiel hervorragende Wissenschaftler*innen hervor: Psycholog*innen und Sozialwissenschaftler*innen, die dem Wohl aller Menschen und der Erde wertvolle Dienste leisteten. Menschen jüdischer Herkunft hatten einen maßgeblichen Anteil daran, dass die Vereinten Nationen gegründet wurden, die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* verabschiedeten und sich für deren weltweite Anerkennung einsetzen. Denn die Organisationen der Vereinten Nationen und diese Rechte dienen natürlich

⁶⁸ Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Das Recht auf Religions-, Weltanschauungs-, Gewissens-, Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit begünstigt die konstruktive Bewältigung aller Herausforderungen.

www.youtube.com/watch?v=PGqA_ub2Mnw&feature=youtu.be

Thomas Kahl: Die Beachtung der Eltern- und Kinderrechte gewährleistet die Sicherstellung der Zukunft der Menschheit. <http://youtu.be/DiQ1CFO8fkE>

Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.

www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

auch dem Lebensschutz aller Menschen jüdischer Herkunft angesichts von Diskriminierung, Verfolgung, Bedrohung, Bedürfnis nach Asyl und Befreiung durch Flucht, etwa aus Nazi-Deutschland. Damit wurde wertvolle Vorarbeit zur praktischen Einführung der globalen Rechtsordnung geleistet.

4.2 Hinweise in den Lehren des Jesus von Nazareth, im „Neuen Testament“

Die Versuchung Jesu in der Wüste

„Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt*. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: *Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt*. Jesus antwortete ihm: *In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen*. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. 10 Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen*. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.“ (Matthäus 4, 1-11.)

Die Geschichte von der Tempelreinigung

„Von einer Tempelreinigung (auch: *Tempelaustreibung*) durch Jesus berichten alle vier kanonischen Evangelien (Matthäus 21,12ff EU; Markus 11,15ff EU; Lukas 19,45ff EU; Johannes 2,13–16 EU). Bei Markus ist die Erzählung umrahmt von der Verfluchung des Feigenbaums (s. 11,12–25 EU). Während die Synoptiker, also Matthäus, Markus und Lukas, diese biblische Erzählung jeweils an den Anfang der Leidensgeschichte stellen, findet man den Bericht von der Tempelreinigung im Johannesevangelium schon im 2. Kapitel als ein Ereignis in der Anfangszeit des öffentlichen Auftretens Jesu – anlässlich eines Passafestes.

Als Jesus im Jerusalemer Tempel (gemeint ist der auch den Heiden zugängliche Vorhof) die Händler und die Geldwechsler sitzen sah, trieb er sie der Überlieferung des Johannesevangeliums zufolge mit einer Geißel aus Stricken aus dem Tempel, stieß Tische um und verschüttete das Geld der Wechsler mit den Worten: „Macht meines Vaters Haus nicht zum Kaufhaus!“ (Joh 2,16 EU). Im Markusevangelium begründet er seine Handlung mit den Worten: „Steht nicht geschrieben: ‚Mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker‘? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht“ (Mk 11,17 EU). Alle Evangelien vermitteln dem Leser das Bild eines in dieser Situation zornigen und aggressiven Jesus; allerdings ist die Szene im Johannesevangelium deutlich turbulenter und rauer geschildert als in der synoptischen Überlieferung. Anders als im Markusevangelium (Mk 11,15 EU) richtet sich die Aktion Jesu nach Johannes ausschließlich gegen Tempelbedienstete (Verkäufer und Wechsler), nicht aber gegen die Käufer der angebotenen Opferware.

„¹³[...] weil das Osterfest der Juden nahe bevorstand, zog Jesus nach Jerusalem hinauf. ¹⁴Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen. ¹⁵Da flocht er sich eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus, verschüttete den Wechslern das Geld und stieß ihre Tische

um ¹⁶und rief den Taubenhändlern zu: ‚Schafft das weg von hier! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause!‘ – ‚Die Heilsbotschaft nach Johannes‘ 2,13–16.[1]

Die Tempelaristokratie dürfte die Aktion Jesu vermutlich als offenen Angriff auf ihre Autorität und Profitquelle verstanden haben, was auch als ein Grund für den in den christlichen Evangelien berichteten Beschluss der religiösen Führer Jerusalems gewertet wird, Jesus zu töten. Obgleich die Perikope von der Tempelreinigung bibelwissenschaftlich nicht zum Kernbestand der Passionserzählung gerechnet wird, gilt sie deshalb vielfach als der eigentliche Anlass und Auftakt der Passionsgeschichte.⁶⁹

4.3 Inwiefern ist die Bibel ein Märchenbuch?

Im Mai 2015 erschien im Angelika Lenz Verlag, Neu-Isenburg, ein Taschenbuch: Walter Witt: Die Bibel ist ein Märchenbuch: Daten, Fakten, Widersprüche.

Bei *amazon* fügte ich am 27. Juli 2015 dazu den folgenden Rezensionstext⁷⁰ ein:

„Dieses Buch ist eine fragwürdige Provokation, denn Märchen sind wertvolle Literatur
Bekanntlich kann man Texte sehr unterschiedlich lesen und verstehen. Es kommt maßgeblich auf das Interesse an, mit dem man an einen Text herangeht. Natürlich lässt sich die Bibel als kompletter Unsinn hinstellen. Denn der Urknall und Darwins Evolutionstheorie kommen darin nicht so vor wie in der modernen Naturwissenschaft. Wer in erster Linie auf Zahlen, Daten, Fakten achtet, wer eine exakte geschichtliche Dokumentation sucht, den enttäuscht die Bibel. Deshalb argumentierte Stephen William Hawking⁷¹ – unterscheidbar von Albert Einstein – nicht im Sinne des biblischen Gottes. In der Bibel geht es um *Sinn*. Zahlen, Daten und Fakten tragen keinen Sinn in sich. Sie können einen Sinn erhalten, indem sie in einem kausalen Entwicklungszusammenhang miteinander gestellt werden. Angesichts der Bibel hatte das der Dichter und Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing getan, in seinen Schriften „Das Christentum der Vernunft“ (1753) und „Die Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Später tat das der Psychotherapeut Erich Fromm in „Ihr werdet sein wie Gott“ (1966).

Selbstverständlich gehört die Bibel, ebenso wie die Odyssee, der Koran oder die Bhagavatgita, in die Literaturkategorie der Märchen, Mythen, Sagen und Träume. Kinder- und Volksmärchen, etwa die der Brüder Grimm, beruhen sehr weitgehend auf biblischen Hintergründen bzw. der jüdisch-christlichen Sozialethik. Sie beruhen auf Naturgesetzen, universellen Lebenserfahrungen und enthalten tiefe Weisheiten. Sie gehören zur pädagogischen Literatur. Es lohnt sich, die Symbolsprache zu verstehen, in der sie verfasst worden sind: Sie geben Orientierungshilfen angesichts von konkreten Herausforderungen im Alltag. Sie funktionieren wie ein Navigationsgerät. Wer ein solches im Auto hat, der weiß, dass man sich darauf nicht 100%ig verlassen kann. Es kann nicht den eigenen gesunden Menschenverstand und übersichtlichere Straßenkarten ersetzen.

Ich wohne im selben Ort wie Walter Witt. Er schreibt hier immer wieder auf Litfaßsäulen: „Die Bibel ist ein Märchenbuch“. Damit hat er Recht. Sie ist deshalb nicht wertloser

⁶⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung>

⁷⁰ Zum damals veröffentlichten Text führt der angegebene Link. Dieser Text unterscheidet sich etwas von der hier dargestellten überarbeiteten Version. https://www.amazon.de/gp/customer-reviews/R24T0OWN4SXBQW/ref=cm_cr_srp_d_rvw_ttl?ie=UTF8&ASIN=3943624072

⁷¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Hawking

Quatsch. Märchen sind wertvolle Literatur. Die Bibel ist ein SUPER Märchenbuch!

Der Autor dieser Rezension arbeitete früher unter anderem als Deutsch- und Religionslehrer. Heute ist er im interreligiösen Dialog tätig sowie als Psychotherapeut.“

Auf der Grundlage meiner Arbeit im interreligiösen Dialog hielt ich am 8. Juni 2014, dem *Sonnabend vor Pfingsten (!)* einen Vortrag im Rahmen des Kulturprogrammes „Kunst Offen“ in Lübz, Mecklenburg-Vorpommern, zum Thema:

**„Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog.
Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern.“**

Der Vortrag wurde auf YouTube und über IMGE-Internetseiten veröffentlicht.⁷²

Ich erwähne das jetzt hier in diesem Zusammenhang, weil ich im Rahmen dieses Vortrags einen Text vorlas, den ich vor vielen Jahren in einem „Märchenbuch“ entdeckt hatte.⁷³ In diesem Text wird geschildert, wie aus der Sicht des Stammes der Osage-Indianer der erste Mensch auf der Erde – der „Schneckenmann“ – entstanden war und wie er angeblich lebte. Diese Geschichte habe ich der im Juden- und Christentum bekannten Geschichte von den – angeblich ersten – Menschen „Adam und Eva“ (sowie deren Söhnen „Kain und Abel“) gegenübergestellt.

Vermutlich wäre die gesamte Menschheitsgeschichte wesentlich friedlicher, weniger kriegerisch, verlaufen, wenn die „Schneckenmann“-Schöpfungsgeschichte weltweit hinreichend bekannt gemacht worden wäre. Der „Schneckenmann“ lernte nicht, „Gut und Böse“ voneinander zu unterscheiden: Er führte sein Leben im Einklang mit der Natur, so, wie die Organisationen der Vereinten Nationen es empfehlen – ebenso wie Papst Franziskus in seinem Text: „Macht Euch der Erde untertan!“⁷⁴

⁷² www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA
www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

⁷³ Osage-Indianer: Der Schneckenmann. In: Das Märchenbuch der Welt. Eugen Diederichs Verlag 1969, S. 348.

⁷⁴ Papst Franziskus: Macht Euch der Erde untertan! <https://www.sonnenseite.com/de/franz-alt/kommentare-interviews/papst-franziskus-macht-euch-der-erde-untertan/>
Dazu passt der Märchenfilm „Rübezahls Schatz“ https://de.wikipedia.org/wiki/Rübezahls_Schatz